

Audioguide-APP
Im Museum oder im App-Store zu finden: Hearonymus Stichwort »Trotzdem Kunst«

Audioguide
Audioführungen in Deutsch und Englisch bieten Informationen und Hintergrundwissen zur Ausstellung.
€ 3,50

FÜHRUNGEN

Öffentliche Gratis-Überblicksführungen zur Ausstellung

Trotzdem Kunst! Österreich 1914–1918

Jeden SONN- und FEIERTAG, 15 Uhr, 11.05.2014 – 14.09.2014
Besuch frei mit gültigem Museumsticket! Anmeldung am Info-stand ab einer Stunde vor Beginn empfohlen (begrenzte TeilnehmerInnenzahl). Wir bitten um Verständnis, dass dieses Angebot nur für EinzelbesucherInnen vorgesehen ist.

Führungen auf Anfrage

Gerne organisieren wir individuelle Führungen auch mit Themenschwerpunkten für private Gruppen, Firmen und Reisegruppen – buchbar in mehreren Sprachen.

Preise (zuzüglich Eintritt) innerhalb der Öffnungszeiten:
1 Stunde € 90,- / 1,5 Stunden € 125,- (max. 25 Pers. / Gruppe)
Donnerstag 18–21 Uhr:
1 Stunde € 125,- / 1,5 Stunden € 175,- (max. 25 Pers. / Gruppe)
Eintrittspreise unter www.leopoldmuseum.org/de/tickets/preise

Exklusivführungen

Im Rahmen eines exklusiven Abendprogramms außerhalb der regulären Öffnungszeiten bieten wir Führungen auch gerne mit Catering an. Informationen unter:
www.leopoldmuseum.org/de/vermietung



Anton Kolig, Ruinenlandschaft (Detail), um 1917, Privatsammlung, © Bildrecht, Wien 2014

SCHULVERMITTLUNGSPROGRAMME

Für Schülerinnen und Schüler von 10–14 Jahren

K. U. K. – KRIEG UND KUNST?

Die Abkürzung k. u. k., für kaiserlich und königlich, könnte im Rahmen unserer Ausstellung auch als Krieg und Kunst gelesen werden, denn viele Künstler verarbeiteten den grausamen Ersten Weltkrieg in ihren Bildern. Wie wirken diese mit 100 Jahren Abstand auf uns? Irritieren sie oder nehmen wir sie mit einem Achselzucken zur Kenntnis? Das Leopold Museum hat darüber hinaus zeitgenössische Künstlerinnen und Künstler aus den damals verfeindeten Staaten eingeladen, sich kreativ mit dem Ersten Weltkrieg aus heutiger Sicht auseinanderzusetzen. Sind uns diese Kunstwerke näher? Wir freuen uns auf intensive Diskussionen!
Dauer: 1,5 Stunden inkl. Diskussionsgespräch

Für Schülerinnen und Schüler von 15–19 Jahren

MALEREI IN ZEITEN DER BARBAREI

Den »Großen Krieg«, wie der Erste Weltkrieg genannt wurde, zu verstehen, scheint schier unmöglich. Das Ausstellungsprojekt des Leopold Museum zeigt ihn aus der Perspektive von Künstlern. Sie waren Soldaten an der Front, Kriegsmaler oder Ausstellungsmacher an der »Heimatfront«. Wir kontrastieren die vielfältigen Werke mit Fotografien verschiedener Kriegsschauplätze und diskutieren die Funktionen von Kunst im Krieg: Nicht nur im Schützengraben wurde gekämpft, sondern auch in den Künstlerateliers! Dauer: 1,5 Stunden inkl. Diskussionsgespräch

Auch einstündige Führungen können gebucht werden. Inhalte und Schwerpunkte werden gerne auf individuelle Wünsche abgestimmt.

Eintritt inkl. Führung (und Diskussionsgespräch) pro SchülerIn: € 5,-
(mind. 13 Schüler, ab dem 26. SchülerIn wird die Gruppe geteilt)

Eintritt ohne Führung pro SchülerIn im Klassenverband: € 2,50. Anmeldung erbeten!

Information und Buchung (werktags):
Anita Götz-Winkler
Tel: +43.1.525 70-1525
kunstvermittlung@leopoldmuseum.org

Egon Schiele
Einjährig freiwillig Gefreiter (Detail), 1916
Leopold Museum, Wien, Inv. 1418



SYMPOSIUM ZUR AUSSTELLUNG TROTZDEM KUNST!

ÖSTERREICH 1914–1918

Hundert Jahre nach dem Ausbruch des Ersten Weltkriegs gedenken zahlreiche Ausstellungen in Österreich der »Urkatastrophe« des 20. Jahrhunderts. Wie stellt man jedoch einen Krieg aus? Kann man das überhaupt, soll man es, darf man es? Auf die Macht von Bildern und Texten setzen nicht nur Ausstellungen heute, sondern beruht bereits die im Ersten Weltkrieg entstehende Kriegspropaganda. Ein hochkarätig besetztes Symposium im Leopold Museum geht der Frage nach der Ausstellbarkeit des Krieges nach und beleuchtet die unterschiedliche Wirkung verschiedenster »Kriegsbilder«. Als pazifistische Intervention wird zudem das Theatersolo »Feuerseele« über das Leben der unermüdeten Kämpferin für den Frieden, Bertha von Suttner, im Leopold Museum zu sehen sein.

Die Ausstellbarkeit des Krieges

DONNERSTAG, 15. Mai 2014, 14:00–17:45 Uhr

Vorträge mit abschließender Podiumsdiskussion:
Susanne Rolinek, *Salzburg Museum*, Peter März, *Schlossmuseum Linz*, Peter Fritz, *Schallaburg*, Ivan Ristić, *Leopold Museum*
Moderation: Stefan Kutzenberger
Im Anschluss: Theatersolo mit Maxi Blaha

Krieg, Propaganda und Kunst

FREITAG, 16. Mai 2014, 14:00–17:30 Uhr

Vorträge mit abschließender Podiumsdiskussion:
Reinhard Johler, *Universität Tübingen*, Anton Holzer, *Wien*, Walter Fanta, *Universität Klagenfurt*, Ivan Ristić, *Leopold Museum*
Moderation: Stefan Kutzenberger

Freier Eintritt mit gültigem Museumsticket! Ticket gültig für beide Tage. Anmeldung unter symposium@leopoldmuseum.org. Begrenzte TeilnehmerInnenzahl, keine Sitzplatzreservierung.

MAXI BLAHA SPIELT BERTHA VON SUTTNER

Feuerseele – Sie kämpfte für den Frieden

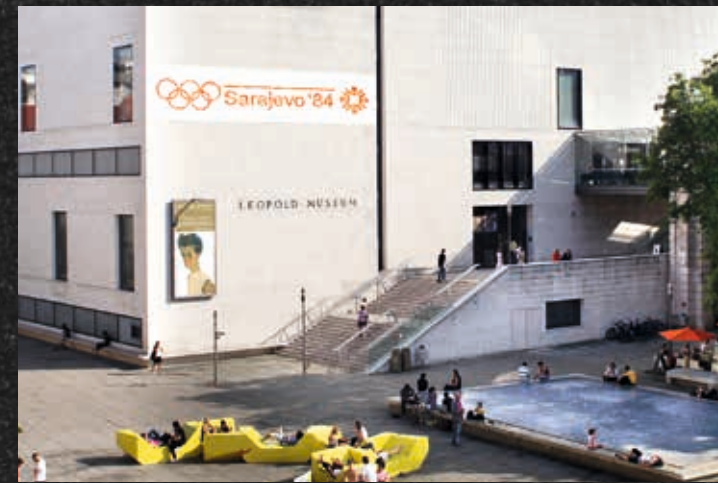
HOMMAGE zum 100-jährigen Todestag von Bertha von Suttner

DONNERSTAG, 15. Mai 2014, 19:00–20:15 Uhr

DONNERSTAG, 12. Juni 2014, 19:00–20:15 Uhr

Theatersolo mit Musik (Text: Susanne F. Wolf, Schauspiel: Maxi Blaha, Live-Musik: Georg Buxhofer, Regie: Alexander Hauer)

Freier Eintritt mit gültigem Museumsticket!
Eintrittspreise unter www.leopoldmuseum.org/de/tickets/preise



Marko Lulic, Sarajewo '84, 2014, Schriftskulptur an der Fassade des Leopold Museum April bis September 2014



Paola De Pietri, Monte Fior (aus der Serie To Face) (Detail), 2009–2011
Courtesy Paola De Pietri/Alberto Peola, Turin/Galerie Les Filles du Calvaire, Paris



Veronika Dreier, Teppich (Detail), 1994, Veronika Dreier, Graz



LEOPOLD MUSEUM

09.05. – 15.09.2014

TROTZDEM KUNST!

Österreich 1914–1918



KRIEG

Trotzdem Kunst! Österreich 1914–1918

»Ich male in großer Not«, schrieb Anton Kolig im Oktober 1916 vom Kriegsschauplatz. Künstler wie Egon Schiele, Albin Egger-Lienz oder Anton Kolig, die in der Ausstellung exemplarisch hervorgehoben werden, bildeten unter den neun Millionen österreichischen Soldaten, die im Ersten Weltkrieg kämpften, eine verschwindende Minderheit. Doch spiegeln gerade ihre Werke das leidvolle Verhängnis aller Soldaten wider. Teils als Auftrag, teils aus innerer Notwendigkeit entstanden Schlachtengemälde, Soldatenporträts, spontane Skizzen des Frontalltags oder eskapistische Bilder einer heilen, aber dem Untergang geweihten Welt.

Der Titel der Ausstellung »Trotzdem Kunst!« lässt viele Lesarten zu und umfasst auch den Kunstbetrieb, der während des Krieges nie stillstand: umfangreiche Ausstellungen wurden organisiert, Aufträge vergeben und Bildverkäufe in die Wege geleitet. Die k. u. k. Armee kämpfte damals vor allem an den Fronten gegen Italien, Rumänien, Russland und Serbien, weshalb das Leopold Museum nun, 100 Jahre später, Künstlerinnen und Künstler aus diesen Ländern und aus Österreich eingeladen hat, ihre heutige Sicht auf den Ersten Weltkrieg darzubieten.



Egon Schiele, »Kranker Russe«, 1915, Leopold Museum, Wien, Inv. 3639



Koloman Moser, Liebespaar, um 1914, Sammlung Leopold II



Egon Schiele, »Liegende Frau« (Detail), 1917, Leopold Museum, Wien, Inv. 626



And yet there was art! Austria 1914–1918

»I am painting in great distress«, wrote Anton Kolig in October 1916 from the war zone. While there were naturally very few artists among the nine million Austrian soldiers, the likes of Albin Egger-Lienz, Egon Schiele and Anton Kolig, who are represented in the exhibition with exemplary works, reflected the fate of all of these men with their renderings. Whether as commissions or out of an inner necessity, these artists created battle scenes, portraits of soldiers, spontaneous sketches of everyday life at the front as well as escapist renderings of an idyllic, albeit doomed world.

Curators

Elisabeth Leopold, Ivan Ristić, Stefan Kutzenberger

The exhibition's title »And Yet There Was Art!« can be interpreted in many different ways and also alludes to the art scene, which continued during the War, with comprehensive exhibitions organized, commissions placed and the sale of artworks initiated. The Imperial and Royal Army predominantly fought on the frontlines with Italy, Romania, Russia and Serbia. 100 years later, the Leopold Museum has therefore invited artists from these countries as well as from Austria to present to us today's views of World War I.

Catalogue

There is an english catalogue available in the Leopold Museum Shop



Albin Egger-Lienz, Nordfrankreich 1917, 1917, Privatsammlung

LEOPOLD MUSEUM
www.leopoldmuseum.org

MO MuseumsQuartier Wien
Museumsplatz 1, 1070 Wien
U2 MuseumsQuartier
U3 Volkstheater

Täglich außer Dienstag 10–18 Uhr
Donnerstag bis 21 Uhr
Dienstag geschlossen
Juni, Juli, August: Täglich geöffnet!

Partner des Leopold Museum

WIENER STÄDTISCHE VERSICHERUNGSVEREIN

ORF 1



Dauer der Ausstellung: 09.05. – 15.09.2014

Kuratoren der Ausstellung

Elisabeth Leopold
Ivan Ristić
Stefan Kutzenberger

Katalog

Zur Ausstellung erscheint ein umfangreicher Katalog in deutscher und englischer Sprache. Erhältlich im Leopold Museum Shop. Herausgeber: Leopold Museum, Wien



Cover: Titelseite der Zeitschrift »Der Ruf« (Sonderheft »Krieg«, November 1912) mit einem Selbstbildnis von Egon Schiele aus dem Jahr 1910 (Detail), Privatbesitz, Wien